



20. April 2010 – 2. Neufassung

Gründerpreis Baden-Württemberg 2010 der Sparkassen-Finanzgruppe

**Schirmherr Wirtschaftsminister Ernst Pfister
und Sparkassenpräsident Peter Schneider
ehren vier Unternehmensgründer**

Preis fürs Lebenswerk an Wilfried Ensinger aus Nufringen

Beuttenmüller GmbH in Uhingen regelt Nachfolge vorbildlich

Stuttgart. „Gerade Zeiten des Umbruchs sind oft gute Zeiten für Gründer und eine Chance für neue Ideen und Konzepte. Daher hat der Gründerpreis der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg nichts von seiner Bedeutung verloren“, so der Schirmherr des Preises, Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL, anlässlich der Verleihung des Gründerpreises der Sparkassen Finanzgruppe Baden-Württemberg.

Der Minister wies darauf hin, dass die Förderung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen ein Kernstück der Mittelstandspolitik des Landes ist. Pfister: „Damit diese dann auch erfolgreich in die Tat umgesetzt werden können, müssen jedoch bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Die Gründerinnen und Gründer müssen über die nötigen persönlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügen, das Konzept muss tragfähig sein, und letztlich muss es auch finanzierbar sein.“ All diese Punkte spiegelten sich - von der Existenzgründung bis zur Unternehmensnachfolge - in den Preiskategorien des Gründerpreises Baden-Württemberg wider und zeichneten ihn aus.

Gemeinsam mit dem Präsidenten des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider MdL, beglückwünschte Minister Pfister die vier Erstplatzierten des Landeswettbewerbs Baden-Württemberg, die sich über Geldpreise von insgesamt rund 25.000 Euro freuten. Die ersten drei erhalten zudem eine professionelle Videopräsentation ihres Unternehmens.

„Die Teilnehmer dieses Wettbewerbs beweisen, dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen, neue Arbeitsplätze schaffen und damit einen wichtigen Beitrag für unsere Volkswirtschaft leisten“, so Präsident Schneider. „Die Sparkassen wissen um die Bedeutung von Existenzgründern. Gerade in der aktuellen Krise brauchen wir neue Ideen. Die Sparkassen werden daher auch in diesem Jahr diese wichtige

Unterstützung nicht zurückfahren sondern Existenzgründer weiter fördern. Dazu gehört selbstverständlich eine umfassende bankmäßige Betreuung aber auch Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen.“

Das Land bietet Existenzgründern mit seinen Förderbanken und im Rahmen seiner „Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge“ - kurz ifex - Hilfestellungen an. So sind in den letzten fünf Jahren über 16.000 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 2,5 Milliarden Euro an junge Unternehmen, Existenzgründer und Übernehmer vergeben worden. Minister Pfister: „Nahezu die Hälfte dieser Darlehen wurden über die Sparkassen beantragt und durchgereicht. Die Sparkassen waren und sind somit der wichtigste Partner unserer Förderbanken.“

„Es sind vor allem die Sparkassen, die sich um die Gründer und Ideenträger kümmern“, hob Präsident Schneider hervor. „Fast jede zweite Finanzierung einer Existenzgründung in Baden-Württemberg wird von einer Sparkasse begleitet. Wir entscheiden vor Ort mit Blick auf die lokale Wirtschaft und deren Bedürfnisse. Bei uns wird eben nicht in einem Frankfurter Hochhaus entschieden und auch nicht anhand von Renditezahlen. Das ist wichtig, denn bloße Renditemaximierung hat nicht nur die aktuelle Krise ausgelöst – sie ist auch Gift für Existenzgründer und damit letztlich für unsere Volkswirtschaft insgesamt.“

Den Gründerpreis der Sparkassen-Finanzgruppe gibt es seit dreizehn Jahren. Bundesweit haben sich in dieser Zeit mehr als 8.000 Gründer und Gründerteams um die Preise beworben. Allein in Baden-Württemberg waren es über 1.000 Wettbewerbs-Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für die meisten Teilnehmer war dies der Beginn einer Erfolgsstory, denn im Gegensatz zu anderen Wettbewerben erhält beim Gründerpreis jeder Teilnehmer ein ausführliches schriftliches Feedback – ganz egal ob er zu den Preisträgern gehört oder nicht.

Preisträger in der Kategorie „Existenzgründer“

Platz 1 (10.000 Euro Preisgeld)

Jörg Ilzhöfer: ILZHÖFERS EVENT-KOCHSCHULE, Esslingen a.N.

Geschäftsidee:

Mit seiner im März 2010 gegründeten Firma ILZHÖFERS EVENT-KOCHSCHULE will der gelernte Koch Jörg Ilzhöfer eine ideale Alternative zum klassischen Essen oder zur üblichen Feier anbieten. Er umschreibt es kurz als „sympathisch moderierter Kochkurs oder Kochabend“. Ob Geburtstagsparty, Jubiläumsfeier, Produktpräsentation oder Pressekonferenz – um nur einige Anlässe zu nennen -, Jörg Ilzhöfer will für alle gesellschaftlichen Anlässe den passenden Rahmen und dazu kulinarische Seitensprünge anbieten. Jeder Kochkurs soll unter einem ganz speziellen Thema offeriert und umgesetzt werden, wie z.B. „Der Küchenkrimi – die Küche wird zum Tatort“ oder „Schonkost – es geht auch lecker“. Das sichtbare Bekenntnis zu lokalen und regionalen Produkten, Herstellern und Lieferanten soll zu seiner persönlichen Referenz werden, welche mit fair kalkulierten Konditionen und Preisen beantwortet werden soll. Die Eröffnung der Lokalität ILZHÖFERS EVENT-KOCHSCHULE am Hafenmarkt in Esslingen ist für Juli 2010 geplant. Jörg Ilzhöfer verfügt aufgrund seiner ausgeprägten Berufserfahrung im Hotelmanagement und seiner seit 6 Jahren angebotenen Kochabende über gute Voraussetzungen, dass diese Geschäftsidee einen erfolgreichen Weg nimmt. Momentan ist Jörg Ilzhöfer Einzelkämpfer, wird jedoch durch seine Lebenspartnerin tatkräftig unterstützt. Eine personelle Aufstockung ist für 2011 mit 1-2 Fachkräften geplant.

Homepage: www.ilzhoefers.de (befindet sich im Aufbau)

Gründer:

Jörg Ilzhöfer wurde 1969 geboren, wuchs in Esslingen a.N. auf und ließ sich von 1986 bis 1989 in der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Bad-Überkingen zum Koch ausbilden. Nach einigen beruflichen Jahren in der Steigenberger-Hotelkette (Stuttgart, Bayreuth, Hamburg etc.) absolvierte Ilzhöfer von 1995 bis 1997 die staatliche Hotelfachschule in Berlin mit Abschluss als staatlich geprüfter Betriebswirt - Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe. Danach folgten Aufgaben als Verkaufs- und Marketingleiter bzw. als stellvertretender Hoteldirektor in renommierten Stuttgarter Hotels. Von 2003 bis 2009 war Jörg Ilzhöfer Betriebsleiter bei einer Appartementvermietungsgesellschaft und danach bei der Schloss Solitude Gastronomie GmbH&CoKG in Stuttgart. Seit Herbst 2009 Start der Planungen in die Selbständigkeit.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Platz 2 (7.500 EUR Preisgeld)

Volker Netzhammer und Patrick Braun: Eight Degrees GbR, Heilbronn

Geschäftsidee:

Hinter ACHT GRAD stehen zwei leidenschaftliche Weinprofis: Patrick Braun und Volker Netzhammer haben im baden-württembergischen Heilbronn Weinbetriebswirtschaft studiert. Beide hielten Weinschorle schon seit dem Studium für das beste alkoholische Erfrischungsgetränk, fanden das Handling aber in Bars und Restaurants immer etwas umständlich: „Man habe die Mischung nie gleich gut hinbekommen, das Wasser verlor zu schnell die Kohlensäure und die Weingläser gingen reihenweise zu Bruch. Außerdem verschütteten die Gäste die Schorle beim Tanzen oder im Partygetümmel“. So entstand die Idee: Die perfekte Weinschorle mischen und trinkfertig in Flaschen anbieten – auch für das Trinken im Stehen bzw. ohne Tisch. Das Mix-Getränk besteht aus zwei ehrlichen und authentischen Ausgangsprodukten: einem fruchtigen, zitrus-aromatischen Bio-Chardonnay aus Italien und Eiszeitwasser vom Fuße der Schwäbischen Alb, das dort aus einer 400 Meter tiefen Quelle geschöpft wird. Ein befreundeter Designer entwarf das Etikett und die ersten Motive – und einige Monate nach der Idee war „8-GRAD“ bereits in den ersten Clubs zu haben. Seit Frühjahr 2009 ist die Eight Degrees GmbH operativ tätig. Die Tests zur Markteinführung in Baden-Württemberg sind sehr positiv verlaufen, nun startet die Vermarktung des stilvollen Partygetränks bundesweit. Die trinkfertige Bio-Weinschorle in der Flasche soll nicht nur in Bars und Kinos vertrieben werden sondern auch in ausgewählten und etablierten Einzelhandelsketten.

Homepage: www.8-grad.net

Gründer:

Volker Netzhammer wurde 1983 in Waldshut geboren und absolvierte nach dem Zivildienst von Oktober 2003 bis Mitte 2008 ein Studium der Weinbetriebswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Technik in Heilbronn mit erfolgreichem Abschluss als Diplom-Betriebswirt. Im Rahmen von zwei Praxissemestern besuchte er die Firma E&J Gallo Winery (Frankfurt) und die Firma Allied Domecq Wines (Neuseeland) zur Vertiefung von Marketing und Weinanbau. Seit Anfang 2009 ist Volker Netzhammer geschäftsführender Gesellschafter der Eight Degrees GbR, gemeinsam mit Patrick Braun.

Patrick Braun, geboren 1982 in Radolfzell, absolvierte von Oktober 2003 bis Mitte 2008 ein Studium der Weinbetriebswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Technik in Heilbronn mit erfolgreichem Abschluss als Diplom-Betriebswirt. Im Rahmen von zwei Praxissemestern besuchte er das Weingut Salwey (Kaiserstuhl) und erwarb sich vertiefte Marktforschungskennntnisse (Themengebiet: Weinverpackung) an der Deakin University Melbourne (Australien). Seit Anfang 2009 ist Patrick Braun geschäftsführender Gesellschafter der Eight Degrees GbR, gemeinsam mit Volker Netzhammer.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Heilbronn.

Platz 3 (5.000 EUR Preisgeld)

**Christian Köfinger, Steffen Geinitz, René Marco Schmidt
und Christian Gossner:
Paranauts, Stuttgart / Esslingen / Wendlingen**

Geschäftsidee:

Das Gründungsvorhaben basiert auf einem völlig neuen Verfahren zur Entwicklung und zur Produktion von Paragleitern. Zurzeit werden diese neuen Gleitschirme sehr aufwändig im Versuch erprobt und sollen ab Ende 2010 in großen Stückzahlen im Ausland produziert werden. Bei der Fertigung kommt eine neuartige, nahtlose Fügetechnik der einzelnen Schirmteile zum Einsatz, die zum Patent angemeldet ist. Die Paranauts GmbH soll Ende 2010 gegründet werden. Alle vier Gründer sind Gleitschirmflieger und ergänzen sich in den vorhandenen Kernkompetenzen, die u.a. am Institut für Flugzeugbau an der Universität Stuttgart, bei Arbeiten in Firmen als auch im praktischen Ausüben des Paraglidingssports erworben wurden. Die wesentlichen Vorteile der neuartigen Entwicklungs- und Produktionsverfahren sind die Gewichtsreduktion, die Performancesteigerung und der Sicherheitsgewinn. Damit sollen die neuartigen Gleitschirme gegenüber den heutigen Produkten über wesentlich bessere Start- und Flugeigenschaften verfügen und höhere Qualität aufweisen. Sowohl Anfänger als auch Profis profitieren davon beim Handling und bei der Sicherheit. Ziel der Paranauts GmbH ist ein Marktanteil von 5 Prozent im deutschsprachigen Raum innerhalb der nächsten 5 Jahre. Sollte sich der Markt für Paragleiter nicht wie geplant entwickeln, so ist das patentierte Verfahren und die Entwicklungsumgebung auch auf ähnliche Anwendungen wie z.B. Fallschirme, gesteuerte Lastabwurfssysteme oder Rettungsfallschirme übertragbar.

Homepage: besteht bisher nicht

Gründer:

Christian Köfinger, geboren 1974 in Wörgl (Österreich), absolvierte nach dem Abitur von 1994 bis 2004 das Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an den Universitäten München und Stuttgart, mit Abschluss als Diplom-Ingenieur. Projekt- und Diplomarbeiten befassten sich mit Nurflüglern, Strahltriebwerken und Ultraleichtflugzeugen.

Steffen Geinitz, geboren 1979 in Berlin-Friedrichshain, absolvierte nach dem Wehrdienst in Dornstadt (Ulm) von 2000 bis 2007 das Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität Stuttgart, mit Abschluss als Diplom-Ingenieur. In diesem Zeitraum erwarb er sich Praxiserfahrungen als Werksstudent, Ferienjobber und Angestellter in verschiedenen Firmen und Instituten (u.a. Mahle GmbH, Institut für Flugzeugbau) in den Bereichen Engineering, Konstruktion und Vertrieb.

- 6 -

René Marco Schmidt, geboren 1984 in Stuttgart, studiert seit 2004 Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität Stuttgart. Erste Praxiserfahrungen sammelte er bei Ferienarbeiten und während Betriebspraktikums bei der DaimlerChrysler AG.

Christian Gossner, geboren 1979 in Wörgl (Österreich), absolvierte von 1994 bis 1997 eine Zimmermannslehre und war als Schallzimmerer bis 2003 in einem Angestelltenverhältnis. 2004 war er Fluglehrerassistent und ist seit Anfang 2005 Tandempilot bei „Fly2“.

Die Bewerbung erfolgte über die Sparkasse Esslingen-Nürtingen

Platz 4 (2.000 EUR Preisgeld)

Markus Beck: Greenality, Aspach (Kreis Waiblingen)

Geschäftsidee:

Greenality verkauft Fairtrade- und Bio-Textilien an Endkunden und Wiederverkäufer. Die Marke versteht sich nicht als klassisches Öko-Label, sondern möchte mit seinen Produkten den Puls der Zeit treffen und somit den Mainstream-Kunden erreichen. Kernprodukte sind T-Shirts, Kapuzenpullis und Polohemden. Die Produktion erfolgt in Indien. Hauptabsatzmärkte sind in der Startphase Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Endverbraucherpreise richten sich nach den üblichen Marktpreisen im Streetware-Marken-Bereich für qualitativ hochwertige Produkte. Markus Beck ist als Existenzgründer mit seiner Firma Greenality seit Anfang 2009 operativ tätig. Die nächste Kollektion soll über einen deutschen Zwischenhändler abgewickelt werden, um den Sprachbarrieren in Indien zu entgehen. Für jedes verkaufte Greenality-Textil wird über die Schüler-Organisation „Plant for the Planet“ ein Baum gepflanzt – nicht nur zu Marketingzwecken, sondern als konkreter Beitrag zur Klimaverbesserung. Greenality hat auch die Hürde der strengen Lizenzierung von Transfair (Fairtrade-Label) bereits genommen und auch der indische Produzent ist hinsichtlich der verwendeten Bio-Wolle zertifiziert (GOTS). Da aus Sicht des Gründers eine Angebotslücke bei Bio- und Fairtrade-Textilien insbesondere für die jüngere Generation besteht, sieht sich Greenality als einer der Vorreiter in diesem Marktsegment.

Homepage: www.greenality.de

Gründer:

Der 1982 in Waiblingen geborene Markus Beck absolvierte von 1999 bis 2002 eine Bankausbildung bei der Kreissparkasse Waiblingen zum Bankkaufmann und erwarb dann die Fachhochschulreife. Ab Herbst 2003 war er Angestellter im Steuerberatungsbüro seines Vaters. Im Laufe des Jahres 2008 entstanden erste Pläne für die Selbständigkeit. Außerdem nahm Markus Beck 2008 ein Fernstudium als Webdesigner auf, um für den Online-Vertrieb gerüstet zu sein. Zusätzlich erlernt er momentan Business-Englisch auf einer Abendschule, eine Voraussetzung für die Geschäftsreisen nach Indien, die bereits angelaufen sind.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Waiblingen

Preisträger in der Kategorie „Unternehmensnachfolge“

Beuttenmüller GmbH, Uhingen (Kreis Göppingen)

Die Beuttenmüller GmbH mit heute 85 Mitarbeitern gehört seit gut 70 Jahren zu den führenden Dienstleistern der Automobilindustrie und deren Zulieferer bei der Entwicklung von Fahrzeugen. 1937 erfolgte die Firmengründung in Uhingen durch Matthäus Beuttenmüller. Damals wurden Modelle aus Holz und Metall für die Herstellung von Gussteilen gefertigt. In den 50er Jahren wurde begonnen, auch Karosseriemodelle für Fahrzeuge zu bauen. 1969 übernahmen die Söhne Gunter und Martin Beuttenmüller im Alter von 27 bzw. 22 Jahren die Geschäftsführung – bei 25 Mitarbeitern. In den 70er Jahren erfolgte die Umstrukturierung zum reinen Karosseriemodell- und Lehrenbauer. 1976 erfolgte parallel die Gründung der BEMO Modelleisenbahnen GmbH, die nach wie vor mit 40 Mitarbeitern im alten Firmengebäude der Firma Beuttenmüller produziert. Die Beuttenmüller GmbH ist 1987 in ein neues Firmengebäude umgesiedelt.

Als zuverlässiger Partner der Automobilindustrie (BMW, Porsche, Daimler etc.) war der Firmenfokus stets auf innovative Entwicklungen wie CAD, NC oder Cubingtechnik ausgerichtet. 2006 wurde mit der Planung zum Generationswechsel begonnen. Um eine möglichst optimale Lösung zu finden, wurde eine Unternehmensberatung eingebunden. Mehr als ein Jahr lang wurden alle erdenklichen Varianten der Nachfolgekonstellationen erarbeitet und auch mit Mitarbeitern und den Hausbanken diskutiert.

Ende 2007 wurden die Firmenanteile neu verteilt, zum größten Teil auf die beiden Söhne von Gunter Beuttenmüller übertragen, die heutigen Geschäftsführer Jens und Christian Beuttenmüller. Im Jahr 2008 – dem Einarbeitungsjahr der beiden Nachfolger - blieb die Geschäftsleitung zunächst noch unverändert bei den beiden Senioren.

Seit 1. Januar 2009 liegt die Verantwortung ganz allein bei den beiden Nachfolgern, wobei in der Anfangszeit beide Senioren tatkräftig zur Seite standen, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Auch heute noch steht Gunter Beuttenmüller seinen Söhnen bei wichtigen Entscheidungen beratend zur Seite. Trotz radikalen Sparmaßnahmen in allen Bereichen – bedingt durch die 2008 begonnene Wirtschaftskrise – verfolgten die beiden Nachfolger von Anfang an eine gezielte Investitionstätigkeit, um nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu gehören umfangreiche Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter, gezielte Anschaffung neuer Maschinen und die Steigerung der Innovations- und Entwicklungstätigkeiten.

Homepage: www.beuttenmueller.com

Kurzbiographie Jens Beuttenmüller

Jens Beuttenmüller wurde 1980 geboren und absolvierte nach dem Zivildienst in den Jahren 2000 bis 2005 ein wirtschaftswissenschaftliches Studium (Basel und Colmar), mit dem Master of Science als Abschluss. Danach erfolgten Tätigkeiten als Marketingassistent bei einem amerikanischen, weltweit sehr bedeutenden Messtechnikhersteller, als Assistent der Geschäftsleitung im eigenen Familienbetrieb und als Prokurist bei einer Factoring-Gesellschaft in Düsseldorf. Aufgrund seiner Auslandsaufenthalte beherrscht Jens Beuttenmüller verhandlungssicheres Englisch und Französisch. Am 1. Januar 2009 übernahm er, zusammen mit seinem Bruder Christian, die Geschäftsführung der Beuttenmüller GmbH in Uhingen.

Kurzbiographie Christian Beuttenmüller

Christian Beuttenmüller wurde 1978 in Esslingen a.N. geboren und absolvierte von 1997 bis 2000 eine Ausbildung zum Modellbaumechaniker bei der DaimlerChrysler AG im Werk Untertürkheim. Danach erfolgte ein Studium des Technologiemanagements an der Universität Stuttgart mit Abschluss zum Diplom-Ingenieur im Jahr 2008. In diesem Zeitraum studierte er 2 Semester Betriebswirtschaft an der Universität Wien. In den Jahren 1995-1997 und 2000-2006 erwarb Christian Beuttenmüller praktische Kenntnisse bei Teilzeittätigkeiten im Beuttenmüller Design&Engineering Center (Uhingen). Am 1. Januar 2009 übernahm er, zusammen mit seinem Bruder Jens, die Geschäftsführung der Beuttenmüller GmbH in Uhingen.

Die Nominierung erfolgte durch die Kreissparkasse Göppingen.

Preisträger in der Kategorie „Lebenswerk“

Wilfried Ensinger, Ensinger GmbH, Nufringen (Kreis Böblingen)

Das Unternehmen

Die Firma Ensinger GmbH wurde 1966 von Wilfried Ensinger in Ehningen gegründet und zählt heute zu den Marktführern bei der Herstellung von Hochleistungskunststoffen, insbesondere für die Branchen Medizintechnik, Automotive, Luft- und Raumfahrt und Halbleitertechnik. Aus einem Garagenbetrieb wurde ein weltweit tätiger, sehr innovativer Spezialist. Mit insgesamt 25 Standorten ist das Familienunternehmen in allen wichtigen Industrieregionen mit Fertigungsstätten oder Vertriebsniederlassungen vertreten.

Das Familienunternehmen beschäftigt rund 1.700 Mitarbeiter – davon 450 Mitarbeiter am Stammsitz Nufringen – und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 260 Mio. EURO. Die breite Branchenaufstellung gibt dem Unternehmen ein gutes und flexibles Fundament, schafft Unabhängigkeit und Krisensicherheit.

Ob im Airbus oder im Pistenbully von Kässbohrer – hier finden sich Produkte, Bauteile oder Komponenten von Ensinger. Der Fokus von Ensinger liegt von Beginn an in betriebswirtschaftlich interessanten Nischen der technischen Kunststoffe. Vor allem die Extrusion von Halbzeugen spielt eine entscheidende Rolle. Als strategische Partner sind die Steinbeis-Stiftung und diverse Hochschulen zu nennen. Auch die Nachfolge im Unternehmen ging Wilfried Ensinger zielstrebig an. 1997 übergab er die Leitung des operativen Betriebs an einen seiner Söhne. 2002 trat zusätzlich ein externer Manager in die Geschäftsführung ein.

Wilfried Ensinger und das Unternehmen Ensinger engagieren sich in starkem Maße gesellschaftlich und sozial-kulturell (vgl. Kurzbiographie). So wird z.B. jedes Jahr der mit 5.000 EURO dotierte Wilfried Ensinger-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Entwicklung und Beschreibung technischer Kunststoffe für innovative Anwendungen durch den Wissenschaftlichen Arbeitskreis Kunststofftechnik verliehen. Seine hohe Sozialkompetenz zeigte der Unternehmer durch die Gründung der „Wilfried-Enginger-Stiftung“. Aus den Erträgen der Stiftung werden Projekte in Afrika, Brasilien, in der Ukraine und Indien gefördert. Dabei geht es vorwiegend um Unterstützung von Kindern, Frauen und Studenten. Daneben fördert die Stiftung die Domsingschule in Rottenburg sowie die Stadtkapelle Rottenburg. Dies zeigt auch die Verwurzelung von Ensinger in der Heimat.

Homepage: www.ensinger-online.com

Kurzbiographie Wilfried Ensinger

Wilfried Ensinger wurde 1936 geboren. Nach einer Lehre als Werkzeugmacher und der entsprechenden Meisterprüfung arbeitete er als Arbeitsvorbereiter und Fertigungsplaner, danach als Betriebsplaner in einem zur damaligen Zeit führenden Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie. Ab dem 2. Lehrjahr absolvierte Wilfried Ensinger in Abend-, Samstags-, Urlaubs-, Fernkursen und Berufsauszeiten ein Maschinenbaustudium in Esslingen und ein arbeitswissenschaftliches Studium in Darmstadt – jeweils mit Abschluss und Auszeichnung. 1966 gründete er die Firma Ensinger GmbH, die er in der Startphase alleine mit seiner Ehefrau als typischen „Garagenbetrieb“ führte. 1997 übergab er die Leitung des operativen Betriebs an einen seiner Söhne. 2002 trat zusätzlich ein externer Manager in die Geschäftsführung ein.

Wilfried Ensinger hatte und hat eine Vielzahl von ehrenamtlichen Tätigkeiten, u.a. Präsident IHK Böblingen, Obmann im DIN-Normenausschuss Kunststoffe, Wirtschaftsförderer Landkreis Cham, Mitglied der Härtefallkommission seit 2006.

Öffentliche Ehrungen u.a.:

Ehrenszenatorwürde der Universität Stuttgart (2004), Bundesverdienstkreuz am Bande (2005), Ehrenzeichen des Landkreises Cham (2005 – Ensinger Zweigwerk), Ehrenpräsident der IHK Kreis Böblingen (seit 2005), Ehrenbürgerschaft der Stadt Nufringen (2006). Sowohl in Cham („Wilfried-Ensinger-Straße“), als auch am Standort Wales („Wilfried-Way“) wurden Straßen nach dem Gründer benannt.

Die Nominierung erfolgte durch die Kreissparkassen Böblingen und Tübingen.

weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn
Pressesprecher
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390
Telefax: 0711 – 127 – 77943
Handy: 0172 – 3 63 80 24
e-mail: stephan.schorn@sv-bw.de
www.sv-bw.de